

Referate

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires**

Band (Jahr): **112 (1970)**

Heft 9

PDF erstellt am: **20.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

REFERATE

Haemophilus parahaemolyticus as the Cause of Pleuropneumonia in Swine. I. Clinical, Pathological and Epidemiological Studies, II. Studies on the Identity and Pathogenicity of the Organism isolated. Von Ragnhild Nielsen. Nord. Vet. Med. 22, 240–245 und 246–255 (1970).

Après le Mexique et la Suisse, ce travail fait état des infections à *Haemophilus parahaemolyticus* chez le porc au Danemark. Cette infection se rencontre en effet dans le 26,4% des pneumonies observées (1er avril 1968 au 31 mars 1969).

L'image clinique décrite ne diffère pas de celle que nous observons en Suisse, par contre l'auteur donne des précisions épidémiologiques nouvelles.

La morbidité observée dans 15 exploitations infectées varie entre 8,5 et 40% (pour des porcs âgés de 2 à 5 mois), alors que la mortalité se situe entre 0,4 et 24%. Par contre, chez des porcelets âgés de 1 à 30 jours, l'infection est septicémique, morbidité et mortalité approchent 100%.

Une série d'infections expérimentales par voie intra-nasale (env. 10^5 germes) chez des porcs de 2 à 3 mois a permis de reproduire les mêmes lésions que dans la maladie spontanée. Si le cours clinique se manifeste souvent par un épisode aigu très marqué, quelques porcs ne montrent qu'une légère augmentation de la température et une perte passagère de l'appétit. L'auteur pense que de telles manifestations subcliniques sont probablement très fréquentes dans une exploitation infectée, phénomène qui pourrait avoir de lourdes conséquences épidémiologiques. Nous nous raillons totalement à cette suggestion. En effet, ceci explique que l'on puisse ignorer cliniquement la présence de cette infection dans une exploitation, ce fait a été confirmé par la sérologie. Comme conséquence, l'infection reste implantée dans l'exploitation et d'autre part des porteurs sont mis dans le commerce et propagent l'infection dans d'autres porcheries.

J. Nicolet, Berne

Intra-artikuläre Injektion von Betamethason bei Arthritis beim Pferd. Von R.W. Van Pelt, P.J. Tillotson und K.E. Gertsen, J.A.V.M.A. 156, 11, 1589 (1970).

In 11 Gelenken bei 8 Pferden wurde eine Mischung von Betamethason 2 Natriumphosphat und Betamethasonazetat intra-artikulär verwendet. Untersuchungen der Gelenkflüssigkeit auf Zellen, Zucker und Hyaluronsäure wurden bei behandelten und 5 Kontrollpferden durchgeführt. Zur klinischen Untersuchung gehörten auch Röntgenaufnahmen in jedem Fall. Die injizierte Menge betrug 1,5 bis 10 cm³ je nach Größe des Gelenkes und Schwere und Dauer der Erkrankung, im Abstand von 3 Wochen bis einem halben Jahr.

In den meisten Fällen konnte Besserung erreicht werden, aber meist nur vorübergehend und nach wiederholten Injektionen. Bemerkenswert ist der Befund, daß das Kortikosteroid aus der Gelenkflüssigkeit sehr rasch verschwindet und in den oberflächlichen Zellen der Synovialis längere Zeit gespeichert bleibt. Die Verfasser nehmen an, daß eine optimale Wirkung dann erzielt werden kann, wenn genau so viel Kortikosteroid injiziert wird, daß alle diese Zellen damit gesättigt sind. Der Rest wird rasch resorbiert oder im Gelenk abgebaut. Deshalb ist es sehr wichtig, die Injektionsmenge der Größe des Gelenkes anzupassen. Im Grunde genommen ist der Wirkungsmechanismus der Kortikosteroide in synovialen Räumen noch nicht genau bekannt, aber die klinische Wirkung ist meistens bemerkenswert. Eine gewisse Gefahr besteht darin, daß der rasche Rückgang von Lahmheit und Schwellung den Besitzer veranlaßt, das Pferd zu früh wieder arbeiten zu lassen, wodurch erhebliche Schäden entstehen können. Wenn die Wirkung eines Präparates zu wünschen übrigläßt, ist es angezeigt, ein anderes Präparat zu verwenden.

A. Leuthold, Bern

Kryochirurgie, von R. Borthwick, *The Veterinary Record* 86, 23, 683 (1970).

Kryochirurgie ist Einwirkung auf das Gewebe durch Kälte. Bisher war die Methode am besten bekannt für die Extraktion der Linse bei Fleischfressern, wobei die Wirkung aber nur im Haften des Kryostaten an der Linsenkapsel besteht. Bei der eigentlichen Chirurgie wird die Kältewirkung ähnlich verwendet wie diejenige der Hitze: Zerstörung von Gewebe. Tiefe Temperaturen am kugelförmigen Ende eines Instrumentes können erreicht werden, elektrisch bis -45°C , Ausdehnung von komprimierten Gasen bis -70°C und Verdunstung von Flüssigkeiten, am besten ist Stickstoff, bis -196°C . Die Wirkung auf das Gewebe wird erreicht durch direkte Zellzerstörung infolge Dehydration, toxischer Konzentration von Elektrolyten, physikalischer Wirkung von Eiskristallen und Denaturierung von Lipoproteinen. Zum Teil stirbt das Gewebe ab durch Ischämie infolge Zerstörung kleiner Blutgefäße. Fraglich ist der kryogene Schock infolge Freiwerden von Histamin-artigen Substanzen. Die Wirkung erreicht mit geringeren Temperaturen 5–8 mm im Durchmesser, mit -196°C 3–5 cm.

Der Verfasser hat mit einem englischen Apparat 18 Hunde und 1 Katze behandelt, zur Entfernung von kleinen Neoplasmen an der Oberfläche, unstillbaren Blutungen und üppiger Granulation. In mehreren Fällen traten allerdings Rezidiven auf, so daß 2–3malige Behandlung notwendig war. Auffällig waren das Fehlen von Schmerz im Gegensatz zur Applikation von Hitze und die rasche und gute Narbenbildung. Das Verfahren benötigt weitere Versuche.

A. Leuthold, Bern

PERSONELLES

Prof. A. Müller

Infolge des Rücktrittes von Herrn Prof. Dr. Dr. h. c. K. Ammann auf Beginn des Wintersemesters 1970 kann Herr Dr. A. Müller seinem Rufe an die Berner Fakultät nicht folgen.

Der Regierungsrat des Kantons Zürich hat Herrn Dr. Arnold Müller auf den 16. Oktober 1970 als Ordinarius und Direktor der Chirurgischen Klinik an der Veterinär-medizinischen Fakultät der Universität Zürich gewählt.

Totentafel

Le 1er septembre 1970 est décédé à Bassecourt Monsieur *Armand Koller* à l'âge de 52 ans.

Am 10. September 1970 starb *Dr. Hans Züblin*, a. Tierarzt in Kreuzlingen im Alter von 79 Jahren.

Original-Einbanddecken

für das «Schweizer Archiv für Tierheilkunde». Leinen grün mit Golddruck Fr. 8.—. Unsere Buchbinderei bindet Ihre Hefte auf Wunsch zu Fr. 20.60 pro Jahrgang inklusive Decke.

Art. Institut Orell Füssli AG, Zeitschriftenabteilung,
8022 Zürich, Dietzingerstraße 3, Telephon (051) 33 66 11